

Hallo Ihr Lieben,

anbei die Aufgaben für den 20.03.2020. Ich hoffe es geht Ihnen gut. Bei Sorgen, Ängsten, Anregungen, Nettigkeiten und Problemen stehe ich Ihnen wie immer herzlich zur Verfügung. (franziska.krebs@sbbz-szm.de)

Halten Sie die Ohren steif und bleiben Sie gesund. Ich hoffe wir sehen uns bald wieder!

Liebe Grüße F. Krebs

Thema der Einheit: Entstehung der Bibel aus erfahrungsorientierter Sicht.

Aufgaben

1. Analysiere das Bild Schritt für Schritt von links nach rechts. Orientiere dich dazu an dem Methodenkasten unten.
2. Stelle Vermutungen an über die Situation der Menschen. Gib dem Bild einen geeigneten Titel.



Eduard Bendemann: _____

Methodenkärtchen – Wie gelingt eine Bildinterpretation?

1. Beschreibe das Bild.

Was siehst du auf dem Bild? Wie ist das Bild aufgebaut? Welche Körperhaltung, Kopfhaltung, Gestik, Mimik und Blickrichtung weisen die Figuren auf? Welche Details im Bild fallen dir auf?

2. Benenne Empfindungen und Gefühle, welche das Bild in dir auslöst.

Welche Assoziationen hast du in Anbetracht des Bildes? Welche Gefühle löst es in dir aus?

3. Interpretiere das Bild.

Was könnte die Aussage des Bildes sein? Welche Intention verfolgt der Maler?



Die Arche Noah – eine Geschichte mit Vorlage?

Biblische Erzählungen wurden zunächst mündlich überliefert, dann verschriftlicht, später redaktionell umgestaltet. Ist wirklich geschehen, was da erzählt wird? Was war die Intention der Schreiber? Eine Geschichte über Samuel und Aaron im babylonischen Exil lässt uns die Situation der Schreiber nachempfinden.

In Babylon ist in den letzten Tagen richtig viel los. Alle Häuser werden festlich geschmückt. Tausende Menschen aus den umliegenden Städten kommen in die Hauptstadt Babyloniens, um ein ganz besonderes Fest zu feiern: das Frühjahrsfest zu Ehren des Gottes Marduk. So wird das neue Jahr begonnen. Das Fest dauert elf Tage. Die Götter, vor allem Marduk, sollen durch die vielen Prozessionen und Ehrerbietungen gnädig gestimmt werden, um allen Bewohnern ein gutes Jahr zu beschere-
5 nen. Weil das Fest den Babyloniern so wichtig ist, kommt sogar der König selbst in die Stadt. Der Hauptteil des Festes findet wie immer am frühen Abend des sechsten Tages statt: Vorgetragen wird das Gilgamesch-Epos, ein feierliches Gedicht darüber, wie der Gott Enki, einer der vielen Götter der Babylonier, Ziusudra vor einer großen Flut warnt, welche die gesamte Menschheit vernichten wird.
10 Aufgrund der Warnung baut Ziusudra ein großes Boot und rettet damit seine ganze Familie und alle Tiere der Steppe. Nach sieben Tagen des Regens und der Überschwemmung finden sie wieder trockenes Land. Für ihre Hilfe werden Ziusudra und seine Frau mit der Göttlichkeit belohnt. Sie dürfen auf der Götterinsel wohnen. An den anderen Tagen finden immer wieder große Prozessionen statt. Götterstatuen werden durch die Straßen getragen. Ein großer Menschenandrang auf den
15 Straßen und ein Riesenspektakel sind zu erwarten.

Alle Menschen sind unterwegs, nur die Juden nicht, die hier in Gefangenschaft leben. Sie halten fest an ihrem Glauben an ihren Gott Jahwe und feiern ihre eigenen religiösen Feste. Vor allem der wöchentliche Sabbat, an dem sie nicht arbeiten und in der Familie Gottesdienst feiern, macht sie einzigartig unter allen Bewohnern Babyloniens.

20 Einige jedoch wollen sich nicht fernhalten von dem bunten Treiben in den Straßen. So auch David, der zehnjährige Sohn des Priesters Simon. Er möchte unbedingt den König sehen und die Prozession bestaunen, mit ihren überlebensgroßen Götterfiguren. Deshalb fragt er seinen Vater noch einmal ganz eindringlich. Bisher hat er sein Ansinnen immer abgelehnt. Simon ist vor über 30 Jahren aus dem zerstörten Jerusalem nach Babylonien verschleppt worden. Seither muss er auf dem Feld ar-
25 beiten, er darf nicht mehr Priester sein. Er arbeitet hart, um die Pachtabgaben an den König zahlen zu können. David rennt zu ihm und ruft: „Lass uns bitte in die Stadt gehen und wenigstens einmal die Prozession ansehen. Bitte, bitte, bitte!“

Simon ist traurig über Davids Wunsch. Er sagt: „David, alle babylonischen Götter sind für uns nur Götzen, keine Götter. Sie bedeuten uns nichts. Wir glauben an Jahwe, den einen, einzigen Gott. Du
30 weißt, dass ein wichtiges Gebot für uns gilt: Du darfst keine anderen Götter haben neben mir und dir kein Bildnis machen.“ „Aber ...“ „Nichts aber! Die Babylonier verehren Marduk und Enki und viele andere Götter, deren Bilder sie durch die Straßen tragen.“ David versucht es noch einmal: „Aber wenn unser Gott so mächtig ist, wie kommt es dann, dass die Babylonier die Welt beherrschen und wir hier in Gefangenschaft leben? Du selbst hast schon so oft erzählt, wie der Tempel

35 unseres Gottes und die Stadt Jerusalem zerstört wurden. Das zeigt doch, dass Enki stärker ist als Jahwe.“ Simon ist empört über das, was David da sagt. Er muss sofort nach Hause gehen und darf das Haus in der Woche nicht verlassen. Simon weiß aber auch, dass die Bestrafung nur für kurze Zeit ist. Verändern kann er Davids Denken nur, indem er ihm eine wichtige Geschichte erzählt.

Viele jüdische Familien haben diese Probleme mit ihren Kindern. Sie sind nicht in Judäa aufgewachsen, sie sehen tagtäglich die Übermacht der Babylonier und wollen am liebsten ihre alten Traditionen aufgeben, um zu leben wie die Babylonier. Deshalb will Simon mit anderen Priestern und Ältesten gemeinsam die Geschichten der Urväter für die Nachwelt schriftlich festhalten, damit ihre Söhne, wie David, weiterhin von den Erfahrungen ihres Volkes mit Jahwe hören und sie weitergeben können. Immerhin hat Gott schon Abraham, Isaak und Jakob, aber auch Noah und Mose und vielen
45 anderen gezeigt, wie mächtig er ist. Diese Geschichten sollen am Sabbat vorgelesen werden. Simon nimmt sich vor, am kommenden Sabbat das jüdische Gedicht von der großen Flut vorzutragen. Vielleicht gibt es David und den anderen Kindern zu denken. Sie kennen nur die Geschichten aus dem babylonischen Gilgamesch-Epos. Aber sie sollen wissen, wie gut Gott an seinem Volk Israel gehandelt hat.

50 Am nächsten Freitag versammelt sich wieder die Familie zur Sabbatfeier. Nachdem alle ihr Gebet gesprochen haben, beginnt Simon mit dem Vortrag des Gedichts:

^{6,5}Der HERR sah, dass auf der Erde die Bosheit des Menschen zunahm und dass alles Sinnen und Trachten seines Herzens immer nur böse war. ⁶Da reute es den HERRN, auf der Erde den Menschen gemacht zu haben, und es tat seinem Herzen weh. ⁷Der HERR sagte: Ich will den Menschen, den ich
55 erschaffen habe, vom Erdboden vertilgen, mit ihm auch das Vieh, die Kriechtiere und die Vögel des Himmels, denn es reut mich, sie gemacht zu haben. ⁸Nur Noah fand Gnade in den Augen des HERRN. [...]

¹⁴„Mach dir eine Arche aus Zypressenholz! [...] ¹⁵Dreihundert Ellen lang, fünfzig Ellen breit und dreißig Ellen hoch soll sie sein. [...] ¹⁷Siehe, ich will die Flut, das Wasser, über die Erde bringen, um alle
60 Wesen aus Fleisch unter dem Himmel, alles, was Lebensgeist in sich hat, zu verderben. [...] ¹⁸Geh in die Arche, du, deine Söhne, deine Frau und die Frauen deiner Söhne! ¹⁹Von allem, was lebt, von allen Wesen aus Fleisch, führe je zwei in die Arche, damit sie mit dir am Leben bleiben [...].“

^{7,10}Als die sieben Tage vorbei waren, kam das Wasser der Flut über die Erde [...]. ¹⁷Die Flut auf der Erde dauerte vierzig Tage. [...] ¹⁸Das Wasser schwoll an und stieg immer mehr auf der Erde, die
65 Arche aber trieb auf dem Wasser dahin. [...] ²²Alles, was auf der Erde durch die Nase Lebensgeist atmete, kam um. [...] ^{8,1}Gott ließ seinen Wind über die Erde wehen und das Wasser sank. [...] ⁴Am siebzehnten Tag des siebten Monats setzte die Arche im Gebirge Ararat auf. [...]

⁶Nach vierzig Tagen öffnete Noah das Fenster der Arche [...]. ⁸Dann ließ er eine Taube hinaus, um zu sehen, ob das Wasser auf der Erde abgenommen habe. Die Taube fand nichts, wo sie ihre Füße
70 ruhen lassen konnte, und kehrte zu ihm in die Arche zurück [...]. ¹⁰Dann wartete er noch sieben weitere Tage und ließ wieder die Taube aus der Arche. ¹¹Gegen Abend kam die Taube zu ihm zurück und siehe: In ihrem Schnabel hatte sie einen frischen Ölzweig. [...]

¹⁸Da kam Noah heraus, er, seine Söhne, seine Frau und die Frauen seiner Söhne. Auch alle Tiere kamen [...]. ²⁰Dann baute Noah dem Herrn einen Altar und nahm von allen reinen Tieren und von
75 allen reinen Vögeln und brachte auf dem Altar Brandopfer dar. ²¹Der Herr roch den beruhigenden Duft und der Herr sprach bei sich: Ich will die Erde wegen des Menschen nicht noch einmal verfluchen; denn das Trachten des Menschen ist böse von Jugend an.

Text: Gen 6,5–8,28. Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. © 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.

Geschichte nach: https://lehrerfortbildung-bw.de/ue_gewi/religion-ev/gym/bp2016/fb4/4_exil/4_mat/m41/ (gekürzt und verändert).

Arbeitsauftrag:

- 1. Lest den Text und beantwortet die nachfolgenden Fragen zum Vergleich von der babylonischen und biblischen Erzählung der Sintflut.**

Babylonische Vorstellung	Genesis 6–8
Der Rat der Götter entscheidet, die gesamte Erde zu überfluten, um die Menschheit zu vernichten. Nur Ea, der die Menschen schuf, warnt Ziusudra aus Mitleid, ohne dass die anderen Götter etwas davon erfahren.	<i>Warum schickt Jahwe eine Flut über die Erde? Und weshalb verschont er Noah?</i>
Die Babylonier glaubten: Die Menschen wurden erschaffen, um den Göttern lästige, mühselige Pflichten abzunehmen, damit sich die Götter ausruhen können.	<i>Welche Aufgabe haben die Menschen auf der Erde? Und welche Aufgabe kommt Noah zu?</i>
Die Babylonier glaubten, ihre Götter seien die mächtigsten unter allen Göttern, daher gewinnen sie auch jeden Krieg. Dies sei auch der Grund gewesen, warum sie die Juden besiegt und deportiert hätten.	<i>Wie verdeutlicht die Sintflut-Erzählung, dass Jahwe eine unvergleichlich große Macht hat?</i>
Die Menschen in Israel und im babylonischen Reich erlebten, lange bevor Samuel und Aaron in die Gefangenschaft kamen, eine große Flut. Kurz danach erzählten sie sich die Sintflut-Geschichte, die nachher im Gilgamesch-Epos festgehalten wurde.	<i>Wieso erzählen sich die Menschen, dass Gott selbst die Sintflut geschickt hat?</i>

- 2. Erläutere zusammenfassend: Warum entstand im babylonischen Exil die biblische Geschichte von der Sintflut?**
